

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 430** Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **430**

---

## KURZBEZEICHNUNG:

**Tankstelle**

**Baujahr: 1953/54**

---

## LAGE:

Straße/Hausnummer: **Riemker Straße / Ecke Dorstener Straße**  
Gemarkung: **Hofstede**  
Flur: **2**  
Flurstück: **425**

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

Baugenehmigung: 26. Juni 1953  
Baubeginn: Juni 1953  
Baufertigstellung: 05. März 1954

Erbauer der Tankstelle:

- Friedrich Krupp, Zechen Hannover und Hanibal, Bochum-Hordel, Hannoverstr. 29.

Weitere Besitzer:

- Hütten- und Bergwerke Rheinhausen AG.  
- ab 1964/65 Aral AG, Niederlassung Essen

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 430**

Seite: 2

## Wesentliche charakteristische Merkmale:

Das potentielle Baudenkmal besteht aus:

- Flachdach (ovales Pilzdach) auf zwei Säulen (siehe auch Kopie einer Bauzeichnung der Fried. Krupp, Zechen Hannover und Hannibal als Anlage zu dieser Eintragung),
- Mittig unter dem Dach platzierter runder Verkaufspavillon (siehe auch Kopie einer Bauzeichnung der Fried. Krupp, Zechen Hannover und Hannibal als Anlage zu dieser Eintragung) und
- 2 Zapfsäuleninseln; die Zapfsäulen sind nicht mehr vorhanden.

Weitere oben nicht aufgeführte Gebäude, Gebäudeteile oder sonstige bauliche Anlagen an, unter oder neben der Tankstelle, wie z. B. die Pflegehalle, Leichtbauverkleidung u.a. sind nicht Gegenstand des Verfahrens.

## Dach:

Aus einem runden Pilzdach entwickelte zweisäulige, sehr dünne und ovale Flachdachkonstruktion aus Beton durch bituminöses Material abgedeckt. Vorgehängte Kastenregentinnen.

Abmessungen des Daches:

- Länge: 30,0 Meter,
- Breite: 10,0 Meter,
- Dicke: 10 - 30 Zentimeter.

Die beiden Betonsäulen ruhen auf Fundamenten in einer Abmessung von 1,8 x 1,8 x 1,3 Metern. Die Säulen haben einen Haupt-Durchmesser von 35 cm, der sich ab einer Höhe von ca. 3 Metern pilzförmig vergrößert und annähernd tangential in die Unterseite des Daches übergeht. In dieser farblich abgesetzten Übergangszone ist eine bauliche Konstruktion für eine "indirekte" Beleuchtung enthalten.

## Pavillon:

Runder Pavillon in einer Stahl-/Glaskonstruktion über einem gemauerten Sockel, der wiederum auf einer umlaufenden verfliesen Treppenstufe steht. Der Sockel ist außen verfliesen; im Inneren des Pavillons befinden sich dort unter einer umlaufenden Kunststein-Fensterbank die Heizkörper. Die Glasflächen der Fenster, Oberlichter und Türen sind aus gewölbten, dem runden Sockel angepaßten Glasteilen. Alle Rahmen der Fenster und Türen sind aus Stahl. Zwischen der Fensterfläche und dem Dach liegt eine abgehängte farbig gestaltete Decke, die sich nach außen als Blende darstellt.

Der Fußboden ist mit einem mehrfarbigen Kleinmosaik belegt.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 430**

Seite: 3

Abmessungen des Pavillons:

- Durchmesser: ca. 7,0 Meter,
- Sockelhöhe: ca. 55 cm,
- Höhe der Glasflächen: ca. 3,2 Meter,
- Restfläche bis zum Dach (Blende): ca. 60 cm.

Der Pavillon hat für das Dach keine statische Funktion.

## **Zapfsäuleninseln:**

Senkrecht zur Hauptrichtung des Daches sind 2 Zapfsäuleninseln plaziert. Sie umschließen jeweils eine Dachsäule, sind an den Enden abgerundet und seitlich sowie auf der Oberseite verflieset.

Abmessungen der Inseln:

- Länge: 8,0 Meter,
- Breite: 1,0 Meter,
- Höhe: ca. 15 cm.

## **Anmerkungen:**

Wesentliche Merkmale der Tankstationen jener Zeit waren die sog. "Pilzdächer", unter denen alle Tank- und Kassiereinrichtungen plaziert waren. Diese dünnen, weit auskragenden Flachdächer auf sehr dünnen Stützen (beide aus Beton) zusammen mit weißen Fliesenflächen, die zumeist farbig gefliest abgesetzt waren, sind prägende und typische Gestaltungselemente.

Desweiteren sind die großen, gebogenen Glasscheiben in der festen Verglasung und besonders in den Türen hervorzuheben, die, in Verbindung mit den dünnen Stahlrahmenprofilen, den Kassenhäusern das typische, transparente Aussehen verleihen. Gleichzeitig ermöglichten sie eine gute Sicht aus dem und in das Kassenhaus.

Diese gebogenen Glasscheiben, obwohl bereits in den 20er und 30er Jahren benutzt, wurden in den Nachkriegsjahren in Deutschland zum Symbol für die neue Zeit.

Alle oben aufgeführten Charakteristika sind bei der hier vorliegenden Tankstation noch in hervorragender Weise vorhanden. Dieser Typ einer Tankstation hat bereits hohen Seltenheitswert.

## **Auszug aus einer Stellungnahme des Wafd vom 26.06.96:**

Bis zur Einrichtung öffentlicher Tankstellen erhielten die Autofahrer ihren Treibstoffvorrat an Verteilerstellen für Benzin, die von den großen Ölfirmen bald nach der Jahrhundertwende eingerichtet wurden und betankten ihre Autos im Bedarfsfall aus diesem Vorrat.

Ein anderer Vertriebsweg war das Ausfahrgeschäft mit pferdebespannten Tankwagen, die sog. "Fahrenden Tankstellen".

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 430**

Seite: 4

Erst mit Verbreitung des Automobils entstanden öffentliche Tankstellen, und zwar in Deutschland ab den 1920er Jahren.

Sie bestanden überwiegend aus einfachen Zapfsäulen am Straßenrand. Der Ausdruck "Tankstelle" bezeichnete zu dieser Zeit lediglich den Ort, an dem ein Tank im Erdreich vergraben war.

Neben den Zapfsäulen gab es in den 20er Jahren sog. Tankhäuser, die auf zentralen Plätzen größerer Städte standen. Es waren kleine, nach dem Muster von Zeitungskiosken gebaute Häuschen mit auffälliger Ornamentik im Stil der Zeit. Anstatt Zapfsäulen zu verwenden, wurden die Pump- und Meßapparaturen in der Wand untergebracht. Diese aufwendigen und teuren Tankhäuser verloren jedoch bald an Bedeutung, so daß bei allen Marken zunächst die einfachen Bürgersteig-Zapfsäulen dominierten.

Die zunehmenden Serviceleistungen (Wasser, Öl, etc.) verlangten jedoch nach einer architektonischen Konzeption, die eine einheitliche und geordnete Unterbringung der zusätzlichen Utensilien möglich machte. Es entstanden sog. Tankinseln, bei welchen Tanksäule und Zubehör auf einem schmalen, niedrigen Sockel untergebracht waren. Als Schutz gegen Witterungseinflüsse waren sie oftmals überdacht.

Während der 30er Jahre wurden die Grundmerkmale der heutigen Tankstelle entwickelt. Sie wurde aus dem fließenden Verkehr ausgelagert, die Fassadenarchitektur diente straßenorientierter Werbewirksamkeit. Nicht nur die Verkleidung der Pumpe, sondern die Tankstelle insgesamt wurde zur Verpackung der Ware Treibstoff.

Ein Beispiel dieser Entwicklung sind die Tankstellen der späten 30er Jahre, die im Heimatschutzstil errichtet wurden.

Parallel hierzu entstanden moderne Tankstellen mit weit auskragenden Überdachungen. Erste Beispiele dieser Art sind der Tankstellenentwurf der ARAL AG aus dem Jahre 1938 und die Olex-BP-Tankstelle am Berliner Alexanderplatz aus dem Jahre 1936.

Die Tankstellen der 50er Jahre orientierten sich wesentlich an diesem Vorkriegstypus und tradierten Bauformen der 30er aber auch der 20er Jahre.

Sie sind klar, teils symmetrisch gegliedert und zeichnen sich aus durch einen zeitgenössisch gestalteten Kassenkiosk, weit auskragende Flachdächer - freitragend oder auf zumeist pilzförmigen Stützen ruhend - sowie entsprechend angeordnete Tanksäulen, die auf Inseln stehen. Um die Werbewirksamkeit der Anlagen bei Nacht zu erhöhen, waren die Flachdachkanten häufig mit einem Neonlichtband umfahren.

Ein ausgezeichnetes Beispiel für den Tankstellenbau in den 50er Jahren ist die in Rede stehende Aral-Großtankstelle in Bochum-Hofstede. Sie greift in ihrer Formgebung auf das Neue Bauen zurück und zeichnet sich aus durch eine ihrer Funktionalität entsprechende klare Gestaltung.

Die Tankstelle ist bedeutend für Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse und hier besonders für die mit der Automobilindustrie in Zusammenhang stehende Geschichte der Benzinversorgung und die damit einhergehende Entwicklung der Tankstellen und ihrer Architektur.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 430**

Seite: 5

In Hinblick auf die mittlerweile selten gewordenen Vertreter dieser Zeitstellung in Westfalen kommt dem Objekt eine ganz besondere Bedeutung zu.

Für seine Erhaltung und Nutzung sind wissenschaftliche Gründe zu benennen. Neben verkehrstechnischen Aspekten sind dieses insbesondere architekturgeschichtliche, da die Großtankstelle ein wichtiges Belegstück für die Entwicklung der Tankstellen-(Industrie)architektur der Nachkriegszeit darstellt".

Seit dem 20. 01. 1971 ist der Tankstellenbetrieb geschlossen. Seit dieser Zeit tankstellenfremde Nutzung. Derzeit werden dort Freizeitfahrzeuge verkauft.

Datum der Eintragung: 9. Juni 1997

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister

Im Auftrage



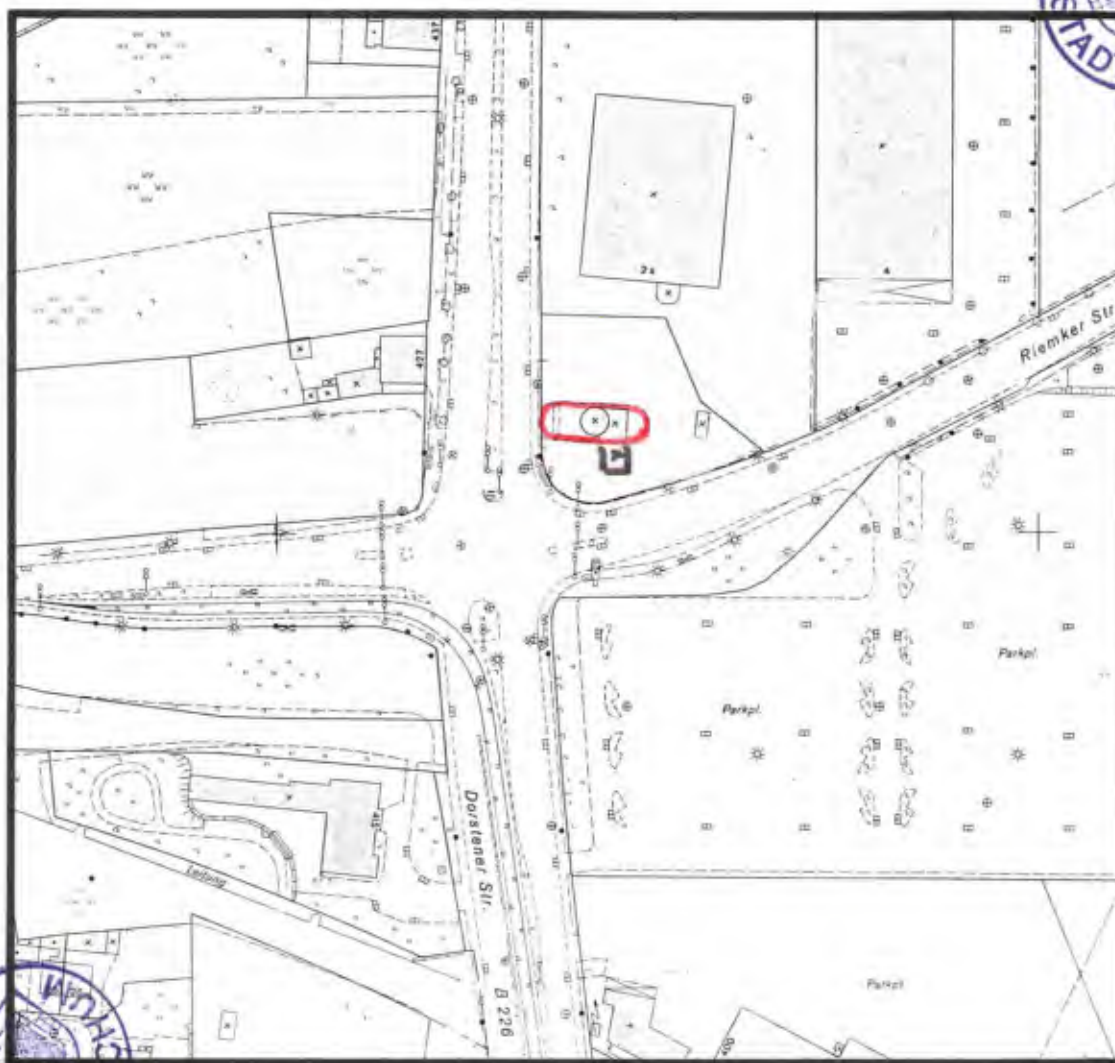
*Göschel*  
..... (Siegel)  
Dipl.-Ing. Göschel

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 430**

Seite: 7

LAGEPLAN:



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 430**

Seite: 8

---

## FOTOS:

Film:

Aufnahme:

